

Johann Breitenfellner greift noch einmal an

17 Jahre hat er erfolgreich die Siedlergemeinschaft geführt – Nachfolgefrage ist offen

Von Otto Donaubaue

Germansdorf. Viele Jahre beständiger Entwicklung und erfolgreicher Arbeit prägen die Siedlergemeinschaft Germansdorf. Den größten Anteil daran hat Vorsitzender Johann Breitenfellner, wie bei der Generalversammlung wiederholt betont wurde. Nun wollte er sein Amt in andere Hände legen. Trotz vieler Gespräche im Vorfeld hat sich aber aus den Reihen der Mitglieder niemand für diesen Posten gefunden. Johann Breitenfellner hat noch einmal ja zum Amt des Vorsitzenden gesagt, allerdings mit Einschränkungen.

Halbe Wahlperiode drangehängt

Der Bericht des Vorsitzenden war wie bei vielen Vereinen eine Aufzählung von Veranstaltungen, Besuchen und Sitzungen. Welcher Aufwand an Zeit, Verzicht und Arbeit dahinter stecke, kann nur beurteilen, wer so aktiv wie Johann Breitenfellner und seine Vorstanderschaft eine Gemeinschaft führt. Kinder und Familien, die Mitglieder und das Dorfleben standen bei den kleinen und großen Festen stets im Mittelpunkt der Planungen. Vom Osternesterlsuchen bis zur Schlittengaudi für die Kleinen, einem Familienwandertag und dem Vereinsausflug gab es das ganze Jahr hindurch ein buntes Programm. Gerade was das dörfliche Zusammenleben betrifft, wünschte sich Johann Breitenfellner mehr Beteiligung der Bevölkerung bei den Anlässen wie Dorffest und Maibaumfeier.

Regen Zuspruch haben die Leistungen der Siedlergemeinschaft erfahren. So seien die vereins eigenen Geräte recht häufig ausgeliehen worden. Dank der sorgfältigen Pflege durch Werner Zellner und



Die neue Vorstanderschaft mit Vorsitzendem Johann Breitenfellner (5. v.l.), Bezirksvorsitzender Bernd Zechmann (hinten, Mitte) und Stadtrat Max Ritzer (2. v.r.) gratulieren den geehrten Mitgliedern bei der Siedlergemeinschaft Helma Kinninger (vorne, v.l.) und Waltraud Fischer. – Foto: Donaubaue

Alois Greindl seien sie in einem guten Zustand. In Anspruch genommen hätten Mitglieder auch die kostenlose Rechtsberatung des Verbands Wohneigentum. Örtlich wolle die Siedlergemeinschaft im Hinblick auf die geplante Umrüstung der Kläranlagen in Kaindlmühle und im Aubachtal tätig werden. Zunächst sei rechtlich vorgesehen, dass die Baukosten in voller Höhe auf die Hausbesitzer umgelegt werden.

Schon frühzeitig hatte Breitenfellner seinen Rückzug vom Amt des Vorsitzenden angekündigt. 1994 hatte er die Leitung der Siedlergemeinschaft übernommen. Damals habe man 24 Mitglieder gezählt. Jetzt sind 339 Leute dabei. Diese Entwicklung ist dem persönlichen Einsatz des Vorsitzenden zu verdanken. „Die erfolgreiche Weiterführung ist mir eine Herzensangelegenheit“, sagte Breitenfellner. Nachdem aber in Vorgesprächen und auch in der Versammlung niemand für das Amt gefunden werden konnte, erklärte sich Johann Breitenfellner noch einmal zur Übernahme der Aufgabe bereit. Allerdings wird er den Vorsitz nicht

für die Dauer der vierjährigen Wahlperiode übernehmen, sondern nach zwei Jahren abgeben.

Stellvertreter bleibt auch nur zwei Jahre

Schwierig gestaltete sich auch die Besetzung für den Stellvertreterposten. Schließlich erklärte sich Alois Greindl dazu bereit. Auch er will das nur zwei Jahre lang machen. Schriftführer wurde Christian Wundsam, Kassier bleibt Alfred Senn. Als Beisitzer wurden Bernhard Holzner, Sigmund Holzner, Bettina Bauer, Hans Zangl, Markus Greindl, Michael Pils und Anton Duschl gewählt. Ein weiterer Beisitzer konnte ebenfalls nicht gefunden werden. Kassenprüfer sind Alfons Stockbauer und Karl Strasser. Den bisherigen Mitarbeitern in der Vorstanderschaft dankte Johann Breitenfellner besonders. Sie hätten wesentlich zum Erfolg beigetragen.

Eine ganze Reihe langjähriger Mitglieder stand auf der Liste für Ehrungen. Davon waren lediglich

zwei Frauen zur Versammlung gekommen.

„Der Bürgersinn hat eine besondere Bedeutung in der Gesellschaft“, betonte Vikar Johannes Klosterhuber in seinem Grußwort, er habe tiefe christliche Wurzeln.

Als Vertreter der Stadt hob Stadtrat Max Ritzer das positive Wirken der Siedlergemeinschaft im Dorfgeschehen hervor. Allerdings machten Desinteresse und Kritik von einigen Leuten viel von der Dorfkultur zunichte. „Wir Germansdorfer machen uns vieles selber kaputt“, beschrieb der Stadtrat das Verhalten von Kreisen der Bevölkerung.

Der Bezirksvorsitzende des Verbands Wohneigentum, Altbürgermeister Bernd Zechmann, bezeichnete die Siedlergemeinschaft Germansdorf als eines der stärksten Glieder im Bezirk. Derzeit beschäftige man sich besonders mit der Förderung der energetischen Sanierungsprogramme und der geplanten Neuregelung der Grundsteuer. Die Mitglieder rief der Bezirksvorsitzende auf, der Vorstanderschaft in der eigenen Gemeinschaft den Rücken zu stärken.